

Die Suche nach dem Gleichgewicht

Unter dem Titel «Starke Stimmen» haben SP-Nationalrätin Mattea Meyer, Grünen-Nationalrätin Manuela Weichelt und Nathalie Christen, SRF-Bundeshausredaktorin, in Schaffhausen über Frauen in der Politik diskutiert. Das Fazit der Politfrauen: Es gibt noch viel zu tun.

Dario Muffler

Frauen machen zwar über die Hälfte der Schweizer Bevölkerung aus. Doch in der Politik sind sie klar in der Unterzahl. So liegt der Frauenanteil im Nationalrat bei 42,5 Prozent, im Ständerat nur bei 28,3 Prozent. Die Anteile in den Schaffhauser Parlamenten sind noch etwas tiefer. Mattea Meyer, SP-Nationalrätin des Kantons Zürich sowie Co-Präsidentin der SP Schweiz, und Manuela Weichelt, Grünen-Nationalrätin des Kantons Zug, wollen deshalb mehr Frauen in der Politik. Wenn nötig mittels Quoten, sagte Weichelt am Samstag im «Pavillon im Park» in Schaffhausen. Dort diskutierten sie und Meyer mit SRF-Bundeshausredaktorin Nathalie Christen über Frauen in der Politik. Eine Runde mit viel Schaffhauser Bezug: Christen wuchs in Neuhausen auf, Weichelt verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Neunkirch, und Meyer kennt als Winterthurerin Schaffhausen von Besuchen gut.

Die Gründe, weshalb Frauen nicht in die Politik einsteigen, sind so unterschiedlich wie die Wege, auf denen sie eben doch dort landen. Das ist Christen richtig klar geworden, als sie mit zwei Journalisten-Kolleginnen das Buch «Schweizer Politfrauen. 21 Porträts, die inspirieren» geschrieben hat. Die Politkennerin wollte eigentlich kein Buch schreiben, erzählte sie Radio-Munot-Redaktorin Marcia Derksen, die den Anlass moderierte. Gepackt hat es Christen bei den eidgenössischen Wahlen 2019. Damals habe sie oft gehört, dass viele Frauen absagen würden, wenn man sie um eine Kandidatur für ein Amt bitten würde. Ihre Erfahrung, so Christen im «Pavillon im Park», habe ihr etwas anderes gesagt: Sie kenne viele engagierte Politikerinnen. Und so war klar, womit Christens Buch gefüllt werden sollte.

Meyer und Weichelt werden beide porträtiert. Auch der Weg der FDP-Nationalrätin und ehemaligen FDP-Präsidentin Petra Gössi wird nachgezeichnet. Von ihr ist Christen beeindruckt, weil sie als erste Parteipräsidentin der FDP gewagt habe, via Basis und nicht via Fraktion den Parteikurs zu ändern. Gössi wäre ebenfalls Teil der Gesprächsrunde gewesen, sie musste krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Gleichwohl war sie am Anlass präsent, denn Christen las aus ihrem Buch Passagen aus Gössis Porträt vor.

Auch Linke haben alte Klischees

Bei der Lesung erfuhr das Publikum, dass sich ein SVP-Politiker über Gössis Wahl ins Schwyzer Kantonsparlament gefreut habe,



Marcia Derksen moderierte die Gesprächsrunde mit Manuela Weichelt, Mattea Meyer und Nathalie Christen (von links) im «Pavillon im Park».

BILD JEANNETTE VOGEL

weil es von nun an selbst gebackenen Kuchen in den Pausen geben dürfte... Das war 2004, doch noch heute gibt es verletzende Äusserungen gegenüber Politikerinnen, wie Meyer erklärte. Selbst Kollegen aus der eigenen Partei passiere es, dass sie Klischees verfielen, sagte die Co-Präsidentin.

Ablehnendes Verhalten musste auch Weichelt wegstecken. Nachdem sie 2007 in die Zuger Regierung gewählt worden war, gebar sie während ihrer Amtszeit eine Tochter. Weichelt stillte ihre Tochter damals während Regierungssitzungen. «Die Kollegen waren nicht bereit, Pausen zu machen», sagte sie. Das Einzige, was sie bekam, waren verstörte Blicke des Staatsschreibers. Frauen müssten ab und an etwas mehr Mut aufbringen, um ihre Meinung klar zu äussern – oder eine Handtasche, um Präsenz

zu markieren, wie in der Passage aus Gössis Porträt klar wurde.

Vorreiterinnen einst und heute

Die Rollen, welche die Podiumsteilnehmerinnen haben, hätten sie nicht ohne Vorkämpferinnen für Frauenrechte, waren sich Meyer und Weichelt einig. In Schaffhausen zählt dazu etwa die erste Stadträtin Vero Heller, die zu Beginn dem Publikum die wichtigsten Politikerinnen der erste Stunde im Kanton nähergebracht hatte.

Vorreiterinnen sind auch die beiden Politikerinnen auf der Bühne: Weichelt ist die erste Zuger Nationalrätin in der Geschichte der Schweiz, Meyer erst die dritte Frau an der Spitze der SP und die erste in einem Co-Präsidium. Viel wurde zwar erreicht, doch noch immer sei die Vereinbarkeit von Poli-

tik und Familie – und je nachdem auch noch Beruf – schwierig. Auch Männer würden heutzutage deswegen der Politik den Rücken kehren. Weichelts Hoffnung liegt in jungen Eltern: «Je mehr Personen mit Familien in der Politik sind, desto mehr verändert sich das wohl.»

Ohne Hürden wird Politik aber auch in Zukunft nicht sein. Eine Powerwoman müsse man aber nicht sein: «Es ist nicht einfach, aber machbar», sagte Weichelt. Und Meyer gibt jungen Frauen auf den Weg: «Wenn man für etwas brennt oder Wut im Bauch hat, kann man es alleine versuchen. Dann kommt man nicht weit.» Deshalb der Ratschlag, in die Politik einzusteigen. Dies sei der Ort, an dem man mit anderen etwas erreichen könne. Vielleicht auch, dass 50 Prozent der Parlamente mit Frauen besetzt sind.

«Die Kollegen waren nicht bereit, Pausen zu machen.»

Manuela Weichelt
Nationalrätin (Grüne/Zug)

VIDEO
Interviews mit Christen, Meyer und Weichelt unter www.shn.ch/click

«Starke Stimmen» wollen mehr Frauen in der Politik

SCHAFFHAUSEN. Frauen machen zwar über die Hälfte der Schweizer Bevölkerung aus. Doch in der Politik sind sie klar in der Unterzahl. Grund genug, dass SP-Nationalrätin **Mattea Meyer**, Grünen-Nationalrätin **Manuela Weichelt** und **Nathalie Christen**, SRF-Bundeshausredaktorin, in Schaffhausen als «Starke Stimmen» über Frauen in der Politik diskutierten. **Mattea Meyer**, SP-Nationalrätin des Kantons Zürich sowie Co-Präsidentin der SP Schweiz, und Ma-

nuela Weichelt, Grünen-Nationalrätin des Kantons Zug, wollen mehr Frauen in der Politik. Ablehnendes Verhalten sei indes noch weit verbreitet. Ein Beispiel: Nachdem **Manuela Weichelt** 2007 in die Zuger Regierung gewählt worden war, stellte sie ihre Tochter während der Sitzungen. «Die Kollegen waren nicht bereit, Pausen zu machen», sagte sie. Das Fazit, das die drei Frauen nach der Veranstaltung vom Samstag zogen, war klar: Es gibt noch viel zu tun. (Wü.) / 13

Buchpräsentation

Starke Stimmen von starken Frauen

Zu einer Diskussion und einer Lesung/Buchpräsentation lädt am Samstag der Museumsverein Schaffhausen in Kooperation mit Frauenpfade Schaffhausen und dem Museum zu Allerheiligen. Vorgestellt wird eine Publikation, die sich mit der Einführung des Frauenstimmrechts vor 50 Jahren beschäftigt. Sie stammt von Nathalie Christen, Bundeshauskorrespondentin des Schweizer Fernsehens. Christen hat ihre Karriere



bei Radio Munot begonnen. Zusammen mit zwei Kolleginnen porträtiert sie im Buch 21 Frauen, die ihren politischen Werdegang schildern sowie die Herausforderungen und Hindernisse, die sie dabei zu überwinden hatten. Der Anlass, bei dem auch Veronika Heller, Stadträtin 1998–2008 und erste Schaffhauser Stadträtin, anwesend ist, wird von Marcia Derksen (Radio Munot) moderiert. An der Podiumsdiskussion nehmen Petra Gössi (Nationalrätin SZ/FDP, seit 2011), Mattea Meyer (Nationalrätin ZH/SP, seit 2015) und Manuela Weichelt (Nationalrätin ZG/Grüne, seit 2019) teil. (efr)

SN Schweizer Politfrauen

Samstag, 19. März, 14 Uhr, Pavillon im Park,
Steigstrasse 26, Schaffhausen.